

Inhaltsverzeichnis (1. Teil)

Ludwig Huber

Vorwort	19
----------------------	-----------

Helga Jung-Paarmann

Vorbemerkung	27
---------------------------	-----------

I. Einleitung: Die Vorgeschichte.....**31**

1 Die Krise des Bildungssystems.....	31
2 Bildungsrat und Bildungskommission	33
3 Studentenbewegung.....	35
4 Erste Entwürfe für das Oberstufen-Kolleg.....	38
5 Gründung der Schulprojekte.....	41

II. Die Ära der Akanier – Ideen, Konzepte, Pläne.....**45**

1 Menschen mit Phantasie und Tatkraft: Die Aufbaukommission.....	45
1.1 Das Auswahlverfahren	47
1.2 Die ersten Mitglieder der Aufbaukommission	48
2. Pädagogik und Polit-Power: Das Selbstverständnis der Aufbaugeneration.....	51
3. Ein Haus für die Polis: Architektur und Pädagogik	54
3.1 Konzeptdiskussion und Finanzierungsprobleme	55
3.2 Die Großraum-Schule.....	57
4. Reform und Verwaltung: Neue Ideen brauchen einen Rahmen.....	61
4.1 Institutionelle Rahmenbedingungen	61
4.2 Selbstverwaltung und Konsenstheorie.....	65
5. Social Life und „Wachstumsschmerzen“: Die Mitglieder der Aufbaukommission unter sich	69
5.1 Arbeit und Privatleben.....	69
5.2 Umgangsformen	73
5.3 Die ‚Alten‘ und die ‚Neuen‘	74
5.4 „Gruppendynamik“	76
6. Neue Inhalte für ein verändertes Leben: Das Oberstufen-Kolleg als Curriculum-Werkstatt und Forschungseinrichtung.....	77
6.1. Curriculum-Werkstatt.....	77
6.2. Forschungseinrichtung	79

6.3	Auf der Suche nach einer gemeinsamen Grundlage für die Curricula	81
6.3.1	„Pragmatiker“ und „Problematisierer“	82
6.3.2	Systematik contra Selbstbestimmung	85
6.4	Der Projektentwicklungsplan (PEP)	87
7.	Grundlagen für die Eröffnung des Oberstufen-Kollegs:	89
	Das „Rote Buch“	89
7.1	Wahlfach- und Ergänzungsunterricht	90
7.2	Gesamtunterricht und Praktika	92
7.3	Ungelöste Probleme: Fremdsprachen- und Religionsunterricht	93
7.4	Unterrichtsorganisation	95
8.	Ein Schlüssel für mehr Chancengleichheit: Aufnahme der ersten KollegiatInnen	97
8.1	Der Aufnahmeschlüssel	98
8.2	Das erste Aufnahmeverfahren	102
9.	Das Oberstufen-Kolleg bleibt eine Insel: Die „Neue Gymnasiale Oberstufe“ und ihre Folgen	105

III. Die Probe aufs Exempel

–	Erfahrungen mit der praktischen Umsetzung	109
1.	Die Eröffnung	110
2.	Das Orientierungssemester –	113
	Das Lehrer-Forscher-Konzept in der Praxis	113
2.1	Die IOS – ‚Gruppendynamik‘ versus ‚Sachorientierung‘	116
2.2	Reform der Reform der Reform	118
2.3	Forschungsergebnisse und ihre Interpretation	120
2.4	Evaluation und ihre Folgen	124
3.	Der Wahlfachunterricht (WU) am Beispiel der Naturwissenschaften – Hochschulorientierung oder Beitrag zur Chancengleichheit	126
3.1	Das naturwissenschaftliche Grundpraktikum – zwei Alternativen	126
3.2	Der historisch-genetische Ansatz (Histogen)	129
4.	Der Ergänzungsunterricht (EU)	131
4.1	Histogen im Ergänzungsunterricht	131
4.3	Konzeptdiskussionen	135
4.4	Einflussmöglichkeiten der KollegiatInnen	137
5.	Der Gesamtunterricht (GU)	140
5.1	Themenfindung und -schwerpunkte	140

5.2	Organisatorische Probleme.....	145
5.3	Die KollegiatInnen und der Gesamtunterricht.....	147
5.4	Die FEP-GU	148
6.	Der Fremdsprachenunterricht	150
6.1	Das Intensivphasen-Konzept	150
6.2	Die „KMK“-Kurse und der OS-Abschluss.....	152
6.3	Unterschiedliche Voraussetzungen und ihre Folgen	154
7.	Leistungsbewertung und selbstbestimmtes Lernen.....	156
7.1	Das Pass/fail-System	156
7.2	25%-Regel und ‚Nachleistungen‘	159
7.3	Vom Diagnosebogen zur Kursbescheinigung	161
7.4	Evaluationsprobleme	165
7.5	Umgang der KollegiatInnen mit dem Leistungsbewertungssystem.....	170
8.	Die Entwicklung der Selbstverwaltung.....	172
8.1	Kolleg-Konferenz (KK) und Curriculumrat (CROS)	173
8.2	Religionsunterricht am Oberstufen-Kolleg.....	176
8.3	Anerkennungsverhandlungen mit der Universität Bielefeld..	178
8.4	„Schwarz auf Weiß“	181
8.5	Personalfragen und Pflichtstundenregelung	183
8.6	Kommunikation und Zeit	188
8.7	Partizipation versus Delegation.....	191
8.8	Der Wissenschaftliche Leiter in der Selbstverwaltung.....	198

IV. Die erste Existenzkrise

–	Kampf um die rechtliche Konsolidierung	205
1.	Veränderte Rahmenbedingungen	205
1.1	Bildungspolitik	205
1.2	Oberstufen-Kolleg und Grundstudium	207
1.2.1	Medizin und Jura	208
1.2.2	Verankerung im Hochschulgesetz	210
1.2.3	Vereinbarungen mit Fakultäten	211
1.3	Oberstufen-Kolleg und Hochschulzugangsberechtigung	213
1.4	Die Personal- und Organisationsstruktur des Oberstufen- Kollegs zwischen Schule und Hochschule	215
2.	Der Konflikt um Satzung und Prüfungsordnung	216
2.1	Das Oberstufen-Kolleg zwischen Schul- und Hochschulrecht.....	216
2.1.1	Der Satzungsentwurf des Senats	217
2.1.2	Der Satzungsentwurf des Wissenschaftsministeriums..	219

2.2	Abitur oder OS-eigene Abschlussprüfung	
	– Das Projekt „Rettet das OS!“	223
	2.2.1 Informationserlass und Prüfungsordnung vom	
	April 1977	226
	2.2.2 Organisation des Widerstandes	228
2.3	Von der Nichtschülerreifeprüfung (NSRP) zur	
	Nichtschülerprüfung (NSP)	233
2.4	Kollegleitung contra ‚Staatskommissar‘	239
	2.4.1 Die Suche nach einem ‚Schulleiter‘	239
	2.4.2 Der ‚Staatskommissar‘	240
	2.4.3 Formen des Boykotts	244
2.5	Der ‚Mängelbericht‘ – das Oberstufen-Kolleg vor dem	
	Scheitern	248
	2.5.1 Die Ministerien bleiben unnachgiebig	249
	2.5.2 Unterschiedliche Reaktionen im OS	250
	2.5.3 Die Wende	253
3.	Ergebnisse der Auseinandersetzung – ein Neuanfang	256
3.1	Grundordnung und Verwaltungsordnung	256
3.2	Kollegiale Leitung	260
3.3	Ausbildungs- und Prüfungsordnung	263
	3.3.1 Problem EU	265
	3.3.2 Problem Klausuren	267
	3.3.3 Hausarbeiten als Prüfungsbestandteile	269
	3.3.4 Mathematik im Ergänzungsunterricht	270
3.4	Unterrichtsbesichtigungen	271
	3.4.1 ‚Beratende Unterrichtsbesuche‘ mit	
	Kündigungsdrohung	272
	3.4.2 Ein guter OS-Lehrender – was ist das?	273
	3.4.3 Externe Überprüfung – pro und contra	275
	3.4.4 Auf dem Weg zu einer Einigung	279
3.5	Einschätzungen	282

V. Chancen und Probleme für das Oberstufen-Kolleg

Anfang der 80er Jahre	285
1. Die bildungspolitische Situation	285
2. Der Kampf der CDU gegen die Bielefelder Schulprojekte	287
3. Probleme des Transfers für die Ergebnisse der	
Versuchsschule OS	293

VI. Das Oberstufen-Kolleg als Curriculumwerkstatt und Forschungseinrichtung.....	299
1. Das Oberstufen-Kolleg als Curriculumwerkstatt im fächerübergreifenden Bereich	299
1.1 Auf der Suche nach einer neuen Struktur	300
1.1.1 Das „Arbeitsgruppen“-Konzept und die EU-Hearings	300
1.1.2 Perspektivenwechsel als gemeinsames Prinzip für den EU	303
1.1.3 Strukturierung nach Themenschwerpunkten	305
1.1.4 „Lasst tausend Blumen blühen...“	311
1.2 Neue Studiengänge	316
1.2.1 Philosophie	319
1.2.2 Ökowiensschaften	322
1.2.3 Informatik	330
1.2.4 Frauenstudien	334
1.2.5 Gesundheitswissenschaften	342
1.2.6 Französisch/Spanisch und Medienhandlungsfähigkeit	349
1.3 Folgen für Struktur und Konzept des Oberstufen-Kollegs	353
2. Das Oberstufen-Kolleg als Forschungseinrichtung	359
2.1 Forschungsschwerpunkte	359
2.1.1 Aufnahmekriterien und Chancengleichheit	360
2.1.2 „Studierfähigkeit und Lernumwelt“	361
2.1.3 Studien- und Berufswahl	365
2.1.4 Drop-out-Studie	369
2.1.5 Lernstile und Leistungsbewertung	372
2.1.6 Umgang mit Heterogenität	377
2.1.6.1 Umgang der Lehrenden mit Heterogenität	378
2.1.6.2 Erfahrungen der KollegiatInnen mit Heterogenität	382
2.2 Organisation der Forschung am Oberstufen-Kolleg	384
2.3 Probleme mit dem Forschungskonzept	388
2.4 Didaktische Forschung und Entwicklung	393

Inhaltsverzeichnis (2. Teil)

VII Das Oberstufen-Kolleg als Lebens- und Erfahrungsraum	399
1. Das Gebäude als Lebensraum	399
1.1 Umbau und Ausstattung	400
1.1.1 Veränderung der Räume	400
1.1.2 Begrünung des Großraums	408
1.2 „Spielregeln“	411
1.2.1 Umgang mit Rauch, Müll und Hunden	412
1.2.2 Umgang mit Kopierern und Overheadprojektoren (OVP)	418
2. Das Oberstufen-Kolleg als Lebensraum für die MitarbeiterInnen	422
2.1 Die Lehrenden	423
2.1.1 Aufhebung der Unterscheidung zwischen Arbeit und Freizeit	429
2.1.2 Das Oberstufen-Kolleg als Arbeitsplatz	432
2.1.2.1 Vor- und Nachteile	432
2.1.2.2 Zufriedenheit mit dem Arbeitsplatz	434
2.1.2.3 Festkultur	436
2.1.3 Lehrende und KollegiatInnen – ein komplexes Verhältnis	440
2.1.3.1 Enttäuschte Erwartungen	440
2.1.3.2 „Brauchen wir andere Kollegiaten?“	443
2.1.3.3 „Pünktlichkeit ist eine Zier...“	446
2.2 Die Technisch-Administrativen MitarbeiterInnen (TAMs)	451
3. Das Oberstufen-Kolleg als Lebensraum für KollegiatInnen	460
3.1 Die KollegiatInnen	460
3.1.1 Chancen und Erwartungen	460
3.1.2 KollegiatInnen mit Berufserfahrung	465
3.1.3 Laborschul-AbsolventInnen am Oberstufen-Kolleg	469
3.1.4 KollegiatInnen mit Migrationshintergrund	471
3.2 Der Umgang mit dem Ausbildungsangebot	482
3.2.1 Die Qualen der Wahlen	483
3.2.2 Kleingruppenarbeit	488
3.2.3 Mitgestaltung und „selbstorganisierte Kurse“	490
3.3 Engagement außerhalb des Unterrichts -	499
3.3.1 Mitarbeit in Gremien	499
3.3.2 Aufbegehren, politische Aktionen	504

3.3.3	Beiträge zum Bielefelder Kulturleben: Schach und Theater	516
3.4	Außerschulische Probleme und Beratungsangebote	518
3.4.1	Sozialarbeit und psychosoziale Beratung am OS	520
3.4.2	Das Wohnheim	522
3.4.3	Drogenprobleme	526
3.5	Was aus ihnen wurde	529
VIII	Die zweite Existenzkrise und ihre Überwindung	
	– von Hartmut von Hentig zu Ludwig Huber	536
1.	10 Jahre Oberstufen-Kolleg – Bilanz und Ausblick	536
2.	Der Abschied von Hartmut von Hentig und die Suche nach einem Nachfolger	540
3.	Die Interministerielle Arbeitsgruppe Oberstufenkolleg (IAG OS) und die Folgen	543
3.1	Neue Ämter, neue Aufnahmeordnung, neue Studiengänge ..	545
3.2	Ludwig Huber und seine Berufungsverhandlungen	547
3.3	Neue Satzung für die Wissenschaftliche Einrichtung	549
4.	Demokratie am OS	
	– Selbstverwaltung und Kollegiale Leitung auf Zeit	551
4.1	Kollegiale Leitung auf Zeit	551
4.2	Vor- und Nachteile einer kollegialen Leitung auf Zeit	555
4.3	Meinungsbildungs- und Entscheidungsstrukturen	558
4.4	Stärken und Schwächen des Selbstverwaltungsmodells Oberstufen-Kolleg	561
5.	Bundesweite Anerkennung des OS-Abschlusses	564
IX	Reform der Reform	566
1.	Neuausrichtung der Lehrerforschung	567
1.1	Konzentration auf Schwerpunkte	568
1.2	Forschung am OS und Wissenschaftliche Leitung	570
1.3	Evaluation und Revision der Wahlfach-Curricula	573
1.4	Evaluation der Wissenschaftlichen Einrichtung	577
1.5	Was heißt Forschung am Oberstufen-Kolleg?	579
1.6	Kriterien für Forschungsprojekte	582
1.7	Bilanz	585
2.	Transfer	587
2.1	Publikationen	590
2.2	Kooperation mit Schulen	594

2.3	Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule und Weiterbildung und anderen staatlichen Institutionen	598
2.4	Internationaler Austausch	602
2.4.1	Iexp und UNESCO-Projekt-Schule	602
2.4.2	Kontakte mit Südamerika	608
2.5	Kooperation mit der DDR nach dem Fall der Mauer	611
2.6	BesucherInnen im Oberstufen-Kolleg	614
2.7	Einfluss auf Hochschulen	617
2.8	Transferhindernisse	623
3.	Schulentwicklung in einer Reformschule	625
3.1	Problemlagen	625
3.2	Der „Große Ratschlag“ 1985/86	626
3.3	Die Phase der „Schulinternen LehrerInnenfortbildung“ (SchiLF) und ihre Resonanz 1990-1992	632
3.4	Die Phase der Organisationsentwicklung 1992-1997	638
3.4.1	Strukturprobleme	638
3.4.2	Formierung einer Steuergruppe	640
3.4.3	Moderation von Projekten	643
3.4.3.1	Deutsch-Förderung und -Diagnose	643
3.4.3.2	Reform des Aufnahmeverfahrens	647
3.5	Die Leitungen des Oberstufen-Kollegs übernehmen die Initiative	652
3.6	Das neue Aufnahmeverfahren	657
3.7	Von der Steuergruppe zur Analysegruppe	664
4.	Hindernisse bei der Reform der Reform	667

X	Die dritte Existenzkrise – von der Neuen Tertiärstufe zur „Laborschule“ für die gymnasiale Oberstufe	672
1.	Wolken am Horizont	672
2.	Vom College zur gymnasialen Oberstufe	676
3.	Annäherungen an das Neue Oberstufen-Kolleg (NeOS)	689

Epilog

	Nach dem Ende des Oberstufen-Kollegs als College: Was bleibt...?	697
--	---	------------

Anhang	702
A. Ludwig Huber	
Briefe an das Kollegium der Hansatischen Akademie für Allgemeinbildung und Wissenschaftsdidaktik, betreffend das Oberstufen-Kolleg zu Bielefeld	702
A.1 Erster Brief	702
A.2 Zweiter Brief: „Curriculum“	704
A.3 Dritter Brief: Fächer	705
A.4 Vierter Brief: Eine Institution der Kritik	706
A.5 Fünfter Brief: Verletzlichkeit	707
A.6 Sechster Brief: Pflicht, Leistung, Pünktlichkeit	709
A.7 Siebter Brief: Leitung, Selbstverwaltung, Regeln und Entscheidungen	710
B. Was aus ihnen wurde	
Porträts von ehemaligen Kollegiatinnen und Kollegiaten – 1999 und heute –	713
C. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Oberstufen-Kollegs 1970 – 2005	750
D. Kollegiale Leitung auf Zeit am Oberstufen-Kolleg ab 1981	756
E. Teilnehmer an den Verhandlungen über das Oberstufen-Kolleg 1974 - 1979	759
F. Oberthemen im Ergänzungsunterricht des Oberstufen-Kollegs WS 74/75 bis SS 1982	765
G. Fächerübergreifende Kurse und Projekte zum Thema Umwelt ab 1980 bis zur Einführung des Wahlfachs Ökowiensschaften 1987	774
H. Fächerübergreifende Kurse und Projekte zum Thema Informatik 1977 bis 1988	778
I. Fächerübergreifende Kurse und Projekte zu Frauen- und Gender- Themen 1977 bis 1987	781
J. Tagungen und Workshops vom und im Oberstufen-Kolleg	787
K. AMBOS – Arbeitsmaterialien aus dem Bielefelder Oberstufen- Kolleg. 1978 – 2010	794
L. AMBOS Diskussionspapiere	798
M. Abkürzungsverzeichnis	806
N. Literatur- und Quellenverzeichnis	810